

bauen. Dort, wo damit begonnen wurde, diskutiert das ganze Dorf darüber.

Auch bei uns gibt es noch solche Gebäude. Man kann sie mit der eigenen Baubrigade umbauen. Nach dem Parteitag fangen wir damit an. Eventuell bauen wir den Boden eines Kuhstalls entsprechend um. Unten die Kühe, oben die Hühner. Auf einem Einzelbauerngehöft werden 3000 Eier produziert. Wir brauchen eine Arbeitskraft für 2000 Hühner, die 300 000 Eier produzieren. Im Sozialismus können wir also hundertmal mehr als die Einzelbauern. Hier kann man sagen: „Ich bin Genossenschaftsbauer - wer ist mehr?“

Unsere jetzigen Hühnerställe werden wir für die Aufzucht von Junghennen für uns und andere LPG nutzen und somit die sozialistische gegenseitige Hilfe durchführen.

Auch hier gilt der Grundsatz: Mehr, besser und billiger produzieren! Mit diesen neuen Dingen wachsen unsere Menschen und betreiben die Landwirtschaft wissenschaftlich.

Dies waren einige Probleme, die wir in unserem Ort mit allen Bauern und der gesamten Bevölkerung beraten, um ihnen die sozialistische Perspektive der Landwirtschaft zu zeigen.

Dabei ändert sich das Bewußtsein der Menschen, und sie erkennen immer mehr, daß das der beste Beitrag zur Erhaltung des Friedens ist.

Die entscheidende Kraft zur Lösung all dieser Aufgaben ist unsere Grundorganisation.

Nicht alle Fragen sind leicht zu lösen. Wir haben auch Lehrgeld bezahlen müssen, um einen Wert der Arbeitseinheit von 9,04 DM zu erreichen.

Zu allen Fragen schaffen wir erst die einheitliche Auffassung in unserer Grundorganisation. Wir haben schon sechs Jahre Erfahrung als Genossenschaftsbauern. Die hatten wir 1952 noch nicht. Deshalb werden wir über eine neugebildete LPG im Kreise Merseburg die Patenschaft übernehmen, um an der Seite der Arbeiter aus den Betrieben dieser LPG zu helfen, damit sie schnell die Anfangsschwierigkeiten überwindet.

Wir müssen das Prinzip der brüderlichen sozialistischen Hilfe schnell verwirklichen.

Das lehrt uns die Partei.